

Mild, wet & windy ... again

Ballydehob den 21. Januar 2002

Irland-Bericht Nr. 8

Wo gezeigt wird wie alles seinen gewohnten Lauf nimmt und nichts bleibt wie es einmal war.



Hallo, Grüssgott und Willkommen zum siebenten und um ein ganzes Jahr verspäteten, Irland-Bericht ... und gleich vorweg, muss ich mich zweimal entschuldigen. Einmal bei all jenen die so lange, geduldig und auch ein bisschen enttäuscht auf diesen siebenten Bericht warten mussten und zum zweiten Mal, bei all jenen die schon wieder und auch noch unaufgefordert so ein Geschreibsel erhalten und möglicherweise auch noch lesen müssen ...

Oh ja, es regnet wieder ... unseren "weissewinterersatzschnee", der so typisch ist für dieses Leben hier in Irland ... in Ballydehob ... südwestlich von "allem" ... und so im Zentrum der Welt ... was gibt es also Besseres zu tun, als das geliebte Keyboard ... sorry ... äh, Entschuldigung ... die Tastatur unter die Finger zu nehmen und endlich, endlich, endlich den siebenten Jahres- oder besser nun Zustandsbericht der Familie Hofmann ("Hofmanns Erzählungen") in Angriff zu nehmen. Schau ich zurück, mit dem Taschenrechner ... $2002 - 1994 = 8$... wird uns mit Staunen klar, dass da schon wirklich und wahrhaftig beinahe acht dieser "weissewinterersatzschnee" Jahreszeiten an und mit uns "vorübergehuscht" sind ... ja wirklich "vorübergehuscht" ... denn, wie jedermann weiss, endet der Winter, hier bei uns, pünktlich und haargenau am 1 Januar ... das Vogelgezwitscher am Morgen, plus 13Grad Celsius Lufttemperatur und 12% Graswachstumsrate lassen, zumindest dieses Jahr, dazu auch keine Fragen offen.

Hmm ... acht Jahre also ... wer erinnert sich noch an unsere hektischen Abgänge 1994 ... den Ersten im März und den Zweiten und Allerletzten im April ... acht Jährchen also ist das her ... hmm ... eine "kleine" Ewigkeit ... aber, wie ist das bloss möglich, wo's uns erscheint, als wäre dies alles erst gestern gewesen ... Gaby, Erwin "let's face it", acht Jahre sind wir schon hier in diesem IrrenLand, das "schläckt kei Geiss awägg", schon gar nicht die unseren. Acht Jahre, und wie schon so oft erwähnt und beschrieben, voller Auf und Abs und ganz besonders vielem "Zringelums" ... möglicherweise und mittlerweile die wohl längste Achterbahnfahrt unseres Lebens überhaupt ... Auf, Ab und "Zringelum" ... und wie's scheint haben wir auch gleich und so ganz nebenbei das verflixte und gefürchtete "Siebente-Jahr", nicht nur bloss überlebt, sondern auch einigermaßen heil und wie uns scheint ganz gut überstanden. Und das, dass können wir allen versichern, will was heissen, denn nicht allen "Hofmanns" ist es gleich gut ergangen, in dieser verflixten und ach so gefürchteten Zeit. Viele sind regelrecht auf der Strecke (in Sumpf, Feld und Wald) geblieben ... haben plötzlich schlapp gemacht und konnten nur manchmal noch und dann auch nur mit Müh und Not, das heisst, mit Fluchen, Fusstritten und Ersatzteilen, am Leben und somit "bei der Stange" gehalten werden. Überblicken wir diese vergangenen, kritischen Jahre, müssen wir (schon wieder und nochmals) eine äusserst traurige Bilanz an Opfern (oder wie die Amerikaner neuerdings zu sagen pflegen, Kollateral-Schäden) eingestehen und vor allem auch beklagen. Ohhjehh, ohhjehh ... schon nur daran zu denken lässt uns grau und alt aussehen (und nicht etwa die fünfzig Lebensjährcchen auf unseren ... "Gabys und Erwins" ... wehen Rücken) ... Überhaupt, uns scheint, angefangen hat alles, pünktlich und mit schweizerischer Gesetzmässigkeit, genau zu Beginn des siebenten Jahres, vor beinahe zwei Jahren also, mit Erwins erstem Molar im zweiten Quadrant (für nicht Zahnärzte, dies war einer seiner Stockzähne), diesen ereilte ein plötzliches, weil krachendes Lebensende ... na ja, eigentlich war er schon seit beinahe zwanzig Jahren tod ... aber eben, der ... oder vielmehr was von ihm noch übrig blieb ... musste raus, musste gehen, durfte nicht mehr mitspielen, da half gar

nichts ... kein Fluchen, keine Fusstritte und schon gar keine Ersatzteile ... und von da an gings dann weiter in rasanter Folge und vor allem Schlag auf Schlag. Nichts schien verschont zu bleiben: "Häcksler, Rasenmäher und Güllengrube ... Toyota, Volvo, Bagger ... Bohrmaschinen, Kettensäge, Tischfräse und unsere geliebte "Heuballenstampfundbindmaschine" ... Schaufeln, Pickel, Lötmaschine ... Küchenspühlrog, sämtliche Kassettenrecorder (mindestens hundert an der Zahl), Fax, Toaster, Funktelefon und hoffentlich "last but not least" Erwins Hosenträger (vorgestern) ... um nur die wichtigsten zu nennen. Alle sind sie abgebrochen, zusammengefallen, ausgeleiert, durchgebrannt oder verrostet. Alle mussten sie unter unsäglichen "Schmerzen" reanimiert oder, unter noch viel grösseren "Schmerzen", abgedankt und gar neugekauft werden. Traurig, traurig, teuer, teuer ...

Und dann, obwohl nicht mehr zum engeren Familienkreise gehörend, trotzdem diesen aber sehr beeinflussend, hier noch ein weiteres, "prominentes" Opfer, weniger emotionell (manchmal) und persönlich ... dafür aber Inselweit, das zu beklagen wäre ... nein ... nicht die siebzigtausend Kühe und Schafe die, wegen der Maul und Klauenseuche im letzten Frühling, gemordet und vernichtet wurden ... und auch nicht der Verlust der "Freie Fahrt für Freie Bürger" Mentalität auf unseren Strassen (bedingt durch striktere Verkehrsüberwachung) ... auch nicht der Zusammenbruch des kritiklosesten Zukunftsglaubens an die hiesige Wirtschaft (Inflation, Rezession) ... nein ... es ist oder war der traurige Verlust der (irisch)menschlichen Vernunft. Mit dem landesweiten Kampfgeschrei: "Rann an die Buletten" (singgemässe Übersetzung) ... hatte eine Streikwellenhysterie alles und jedes gepackt was irgendwie ein gesichertes Einkommen hatte ... Feuerwehr, Krankenschwestern, Sekundarlehrer, Taxifahrer, Müllabfuhr, Kindergärten, Flug- und Nichtflugpersonal, Puplicans (Pup wie Pup) und selbstverständlich die Gardai (hiesige Polizei) alle konnten sie sich nicht nur an einem gehobenen Lebensstandard freuen, oh nein, Die mussten Den auch gleich mit ihren Lohnforderungen in die Knie zwingen ... "well done folks ... good thinking" ... Ach, wir verstehen Euch ja gut, ihr armen Lehrer ... 54Fr. für eine Überstunde (45 Minuten) und noch dazu ohne Rentenrechnung, dass ist schon ein starkes Stück und absolut, ich betone es, absolut unzumutbar ... schon gar, wenn man bedenkt, dass solche Überstunden, bisher und überhaupt, noch nie bezahlt wurden ... da muss man doch einfach auf die Barrikaden ... das versteht doch wohl jeder ... nicht wahr ... oder Euch ihr armen Stewards and Stewardessen von AerLingus, unserer staatlichen Fluggesellschaft, wir wussten es längst und fühlten mit Euch, denn Eure Löhne waren wirklich und wahrhaftig der absolute Heuler ... aber, mehr war halt einfach nicht drin ... und nun seit ihr draussen ... ein wirklich trauriges Kapitel, zumal AerLingus nur durch Service- und Routenstreichungen wirklich zu gesunden schien ... mal sehen, wie gesund eine bis auf einen Drittel zurückgestrichene staatliche Luftfahrtsgesellschaft heute wirklich noch sein kann ... oder wäre vielleicht gar eine "Auf-Null-Schrumpfung", wie bei der Swissair, des Rätsels Lösung. An Stellen wie dieser haben wir uns ja schon öfters ein Tränchen verkneifen müssen ... "remember" ... aber hier, mein lieber Jolly, hier wirds wohl ohne Schreikampf nicht mehr abgehen können. Wirtschaftlich wurden wir dann ja auch noch und zwar ganz gewaltig, gebeutelt, erst dieser ungeheure "Boom" dann, in der Folge vom "USA-IT-Rezession" und "Maul und Klauenseuche" der noch etwas ungeheurere "Bumms" ... und jetzt herrscht grosse Ratlosigkeit und, wie könnte es auch anders sein, politische Schuldzuweisungen. "Well, well, well" ... es ist halt nicht so einfach der 51zigste "State of America" zu sein ... und obendrein auch noch der Europäischen Union anzugehören. Dass versteht doch wohl jeder ... oder ... gell ...

Ach, und noch ein weiteres wirklich sehr persönliches Opfer, zum Thema "Auf der Strecke geblieben", müssen wir von ganzem Herzen beklagen ... Fionn ... sein plötzlicher Tod, letzte Woche, hat uns ganz schön verwirrt und wirklich ratlos gemacht ... sechs Jahre ist, für ein "Woolfhound" und sein grosses Herz, das gegebene Alter ... aber eben ... ein riesen Verlust ist das allemal. Aber sein Bruder Bran, unser Schaf mit Reisszähnen, ist uns schliesslich noch geblieben und beginnt ganz langsam das "Loch" (dank doppelter Futterration) zu füllen ... und wir hoffen nur, er möge uns noch eine ganze Weile und vor allem auch gesund, erhalten bleiben.

Habe ich eigentlich schon erwähnt, dass wir neuerdings mit "New Money", dem Euro, bezahlen ... das irische "Punt" ist nämlich auch so etwas, dass ganz gewaltig auf der Strecke bleiben wird ... Ohweh ... unser "Irish-Punt-chen", unser geliebtes Geld und Währung ... bald wird es eingestampft und auch vergessen sein ... Das "Punt" ist tot, es lebe der "Euro"... Bei uns Insulanern geht alles ganz schön reibungslos vom Stapel ... kein wirkliches Kopfzerbrechen wie in Italien oder gar Nickel-Allergie-Panik wie in Spanien (die haben's auch wirklich nicht leicht... man stelle sich das bloss vor: "Eintausendneunhundertundsoundso" Lira für nur noch einen kleinen, mickrigen, nickeligen "Euro") ... nur ein leichtes metaphysisches Kitzeln in der Grosshirnrinde (beim Umrechnen) und bloss ein Hauch von gespaltener Persönlichkeit beim Anstehen an den Kassen (zahlen Sie mit neuem oder mit altem Geld) ... oder wie ein deutscher Zeitgenosse trefflich meinte: "Ein wirklich schizophrones Gefühl in unseren eurotischen Ländern" ... was aber auch wieder nicht ganz so schlimm ist, denn bei dieser Übung schwingt etwas von Neubeginn und Aufbruchsstimmung mit, was wiederum so ganz gut ins "Zringelum" passt und darum eher Spass und Freude macht. Und zu diesem "Spass und Freude" zählt deshalb auch, dass manche Läden, so ganz neben bei, die Preise ihrer Produkte ganz schnell mal um bis zu zwanzig Prozent erhöht haben ... wie gesagt "Spass und Freude" ... muss sein und soll der Mensch haben.

Vorwärtsschauen, akzeptieren und weitergehen das ist das Überlebens-Motto hier. In unserem (Irren)Leben, wo grundsätzliche Änderungen zum Alltag gehören wie anderswo die jährlichen Frühlings- Sommer-, Herbst- und Winterferien ... hier scheint gar nichts von wirklichem Bestand zu sein und lässt oft, sogar uns Hofmann's, die für ihre Unrast ja bestens bekannt sind, staunen und manchmal auch ganz schön verwundert dreinschauen und "wortwörtlich" im Regen stehen.

Dieses geschrieben, bin ich mir auch schon nicht mehr so sicher, ob das eben gesagte, wirklich und allein eine "Qual-ität" des hiesigen Lebens ist ... blicke ich nämlich über den kleinen Teich ... und sehen den Bankrott des schweizerischen Nationalstolzes (Swissair) oder die Demontage des gesunden Menschenverstandes, speziell nach dem 11. September, drüben über dem etwas grösseren Teich ... wo "Bush-Ismen" nun zur täglichen Pflichtlektüre, der dortigen Ein- und Zugeborenen, gehört ... werden unsere eigenen Turbulenzen klein, unscheinbar und geradezu zur eigentlichen Würze des Lebens ...

... ich schreib mal wieder und vergesse das "Wichtigste" überhaupt ... gell ... "wem das Herze voll, dem läuft der Kaffee über ... die Tastatur" ... oder so ähnlich ... und das "Herze" wäre voll genug um zehn solcher Berichte zu schreiben ... nur schon die Ereignisse des vergangenen Jahres, in In- und Ausland, liegen uns schwer im Magen und drängen eigentlich darauf artikuliert zu werden ... aber eben, darin sind wir ganz bestimmt keine Ausnahme ... und so wollen wir es auch sein lassen ... und die freundschaftlichen Nerven und Geduld nicht noch zusätzlich strapazieren. Bevor ich aber zu diesem "Wichtigsten" komme, nur schnell noch dies, der "schlechten" Dinge hoffentlich letzter Streich", zum möglicherweise prominentesten (weil weltbewegendsten) Opfer überhaupt ... unsere "Christbaum-mit-richtigen-Kerzen-Tradition" ... ich habs schon früher erwähnt, ja geradezu angedroht, nach dem Rindsbraten der durch den Truthahn ersetzt wurde, wurden nun, an unserem emigrantent Christbaum, die Wachskerzen durch Elektrische ersetzt ... Warum ... Weil elektrische Kerzen sind viel schöner (hmm), heller, einfacher, billiger und viiiiiel sicherer ... "what's the fuss about it anyway" ... einschalten, vergessen und geniessen ... das ist unser neues Motto und das passt uns ganz vorzüglich ... wie man sieht, wir sind wirklich und wahrhaftig schon richtig irisch geworden ...

So, nun endlich zum "Wichtigsten" überhaupt ... der Familie natürlich. "Danke für die Nachfrage, uns gehts gut ... Tschüss und Goodbye". "Well, let's be more serious about that" und schreib gefälligst etwas mehr ... "will you" ...

Zur Familie zählen wir wer, mehr oder weniger, im Hause wohnt (minus Fliegen und Mäuse). Sile unsere Hündin ist vor kurzem Mutter geworden und hat uns, in diesem Zusammenhang, mit einem neuen Familienmitglied (Zoe) bedacht, beschenkt, beglückt. Es ist schon unglaublich, wie "herzig", "kuddel-kuschelig" so ein quick lebendiges Hundewollenknäulchen sein kann ... und Dies ist uns auch allen und selbstverständlich nach kürzester Zeit, ins und ans Herzen gewachsen. "Zoe hier, Zoe da, Zoe überall". Speziell Anja ist "Ganging up" mit ihr ... küssen und spielen ... Zoe-Anja, Anja-Zoe.

Anja selber hat letzten Sommer den Übertritt von der kleinen Schule, in Ballydehob, zum grösseren "Comunity College", in Schull, gewagt und getan. Was hiess, von der fünften Klasse direkt in die Sekundar Schule zu wechseln. Wir hoffen nun, dass sie das auch meistern wird und, bis jetzt, siehts auch ganz "OK" aus. So ganz genau kann dies aber niemand wissen, denn wer Anja kennt der weiss um den steten Fluss des "Himmelhoch Jauchzend, zu Tode betrübt" ... der weiss auch um die Nebelhaftigkeit von Phantasie und Erwartung. Anja ist voller Liebe und Abneigung, Hinwendung und Abstossung. Ihre stärksten Fächer sind: "Wer mit Wem", "Wer ist Wer" und das grosse "Warum, Weshalb, Wieso" und widerspiegeln so ihre sozialen Interessen und ihre Fähigkeit zum letzten Wort. Trotzdem kommt sie sehr gut zurecht mit anderen Jugendlichen (ausser natürlich mit Linus). Wie viel früher schon erwähnt: "Aus Kindern werden Leute". Oh, und ein nächster "big step" wird dann die, bald fällige, Inauguration (am 16. April) zur Subgesellschaft der Teenager sein (warum mir an dieser Stelle immer der Schweiss ausbricht ist mir ein Rätsel) ... was wahrscheinlich und hoffentlich auch nur soviel bedeuten wird (Holz anfassen) wie die quasi rechtliche Legitimation zum "umemule" ... was (wen, der uns Eltern kennt, wird das wohl wundern) schon längst geübt und zur allgemeinen Erbauung oft und regelmässig praktiziert wird (ein Glück nur, dass ich mich entschlossen habe diesen Bericht ganz heimlich zu "Schrei-ben"). Anja ist unser Girl, "au das schläckt kei Geiss äwägg", und so verhilft sie uns Älteren zu ganz beachtlichen, lebens-philosophischen Erkenntnissen. Überdies wird sie nicht nur immer grösser, sondern auch immer hübscher. So hat mich denn Anja, in Sachen Schönheit, schon lange und definitiv auf die hinteren Plätze verwiesen und mit der Grösse könnte das gleiche auch schon bald zur Wirklichkeit werden. Obwohl, wachsen tu ich auch noch, aber leider nicht mehr in die Höhe ... Anjas momentanes Lebensziel: "Schule schwänzen, Shöpele und Teli lüegele".

Über Linus zu schreiben ist gar nicht so leicht. Er führt ein gar zu langweiliges Leben. Best Noten in der Schule, Auszeichnungen, Diplome und Preise. Gewinnen in schulischen und literarischen Ausschreibungen, Händeschütteln mit Ministern und in "Battle of Naboo" siegen ... er liebt Mathe, Chemie, Französisch, Metall bearbeiten, Technisches und anderes Zeichnen, Englisch, Physik, Biologie, Bücher Lesen und ist Mitglied des Astronomie Clubs der Schule ... "gäähn" ... kommt sehr gut zurecht mit anderen Jugendlichen (ausser natürlich mit Anja) ... ist freundlich, meist hilfsbereit und schon grösser als Mami und Papi (ächts) ... da ist wirklich nur ein Lichtblick, der uns Eltern hoffen lässt ... er "H-A-S-S-T" Irisch (damit ist die gälische Sprache gemeint, die leider immer noch und immer mehr gelernt werden muss und so den meisten Schülern, ganz nebenbei, die Schule ver"Gält" ... dabei ist nicht alles verlorene Mühe, denn ein Satz wie: "An bhfuil cead agam dul go dti an leithreas" könnte leicht sein Leben retten, besonders in Ferien auf den Aran islands ... wie uns der Film "Matchmaker" ganz eindrücklich illustrierte) ... es ist traurig aber wahr, Linus ist ein gescheiter, interessierter junger Mann geworden und auch hier gilt: "Aus Kindern werden Leute". Linus momentanes Lebensziel: "Sparen für einen eigenen Computer".

Gaby hat, am 9. Juni letzten Jahres, die Schallmauer des Fünfzigsten-Geburtstages durchbrochen und gehört somit (mit Brief und Siegel) zu den älteren Leuten (traue keinem über Fünfzig) ... mit diesem Alter in die Pflicht genommen sind Zahnreparaturen und Essensumstellungen gewichtige Bestandteile Ihres heutigen Lebens. Oft mühsam und unerfreulich. Doch noch immer ist der "Braune-Daumen", dass heisst die Realisierung ihres Lebenstraumes, Hauptziel und erfolgreiche Motivation ... so ist denn auch und immer noch die Kernanstrengung ihrer täglichen Schwerstarbeit, hier in unserem kleinen irischen

Farmbetrieb, das stete auf und ab, der Weg vom unterländischen Gemüseanbaubereich ... mit Stall und Viehabe ... hinauf zum Wohnanwesensbereich und gar noch weiter zum, ganz oben gelegenen, Wiesenfeld (unsere Alp) auf über 2500 cm/üM. Mit dem Austritt Anjas aus der hiesigen Schule kam auch das Ämterniederlegen für Gaby ... also, bis auf weiteres, keine Schulvorstandssitzungen und stundenlange Buchhaltungsorgien mehr ... mal sehen, wie lang das wohl andauern wird ... die ersten Elternzusammenkünfte sind nämlich schon über die Bühne ... zwar noch ohne grösseren Schaden (sprich: Verpflichtungen) angerichtet zu haben, aber man weiss es ja ... "steter Tropfen höhlt den Stein" oder gar "die Maus lässt das Katzen nicht". Gabys momentanes Lebensziel: "Gesund bleiben und ihren Zahn endlich, endlich geflickt kriegen".

Erwin's grösste und neueste Leistung, nach erfolgreichem Synthetisieren von Schweizer Fondue aus "eurotischen" Käsesorten (siehe Bericht 5), ist wohl die "Rekreation" des guten (alten) Pierinis aus Mövenpicks Silberkugel (wer von der etwas älteren Schweizer Garde mag sich wohl noch an diese Köstlichkeit erinnern) ... Schinken-Käse-Toast mit extra Tartarsauce und doppelter Thuna-Ration ... lecker, lecker. Ich muss gestehen, seit ich dies erreicht habe, ist die Schweiz für mich nochmals um mehrere hundert (mentale) Kilometer weggerückt. So ist es mir also gelungen hier zu leben und das Beste an der Schweiz, wie Madeleins, Gipfeli (gibt's nun auch bei uns), Fondue, Eistee und jetzt Pierinis, ganz ohne Verzicht, zu geniessen. Das muss, wie es schon in der Bibel beschrieben wird, das Paradies auf Erden sein. So einfach ist das, was will der Mensch mehr vom Leben. Erwins momentanes Lebensziel: "Mehr Schlafen" ...

... genug ge(k)lappert, über all das belanglose Zeug. Ich muss langsam wirklich Schluss machen (sonst verlieren wir noch die letzten Freunde). Zwei Kernfragen zu beantworten sind wir noch schuldig geblieben ...

"Was haben wir gelernt in den vergangenen acht Jahren ... als erstes und ganz, ganz wichtig, dass die Welt nicht hinter Basel und Konstanz endet. Dass die Erde wirklich und wahrhaftig keine Scheibe ist ... aber auch keine Kugel ... denn, von Irland aus gesehen, sind Australien, New Seeland und Amerika viel, viel näher als die Schweiz. Dass Rechtsfahren ganz schön doof ist und dass, das eben gesagte, von 55% der weltweiten Verkehrsteilnehmer nicht verstanden wird. Dass folglich "Mehrheiten" nicht immer Recht haben und, dass es auch nicht immer Berge sind, die den Horizont beschränken (Regenwolken können das auch). Dass man, so sehr man auch dagegen ankämpft, immer und überall ein "Ausländer" ist, auch im Inland. Dass das Leben eine wandelbare Grösse ist ... und, wie bereits gesagt, nichts bleibt was einmal war. Dass alles was man besitzt kaputt gehen kann und demzufolge, was man nicht besitzt auch nicht repariert werden muss (ausser natürlich zum Geldverdienen) ... Dass zwischen Wollen und Können mehr als ganze Welten liegen (was dieser Bericht, einmal mehr, ganz schön beweist) ... und als Ergänzung dazu, dass wo ein Wille ist noch lange kein Weg sein muss ... und, dass alle Wege, ohnehin und sowieso, immer dahin führen wo man her gekommen ist. Dass der "Glaube" keine wirklichen Berge versetzt, aber trotzdem ganz gehörige Schäden anrichten kann. Dass alles ganz anders ist als man zu Wissen meint und dass alles, was man gelernt hat, nichts wert ist, wenn man es nicht in Jahres-Berichten, wie Diesen hier, niederschreibt".

Und ... "Was haben wir erreicht, in diesen Jahren ... nicht viel ... wirklich ... überlebt haben wir und vor allem den "Staus Quo" erhalten ... kleine "Improvements" hier und dort ... "small moves" also, nichts weltbewegendes ... ausser vielleicht ... das Folgende (Bitte umblättern):

“Meine Damen und Herren hier und ganz zum Schluss ... eine “Einladung” ... Oh nein, nicht schon wieder ein Geburtstagsfest in Irland ... obwohl ... ich meine ... aber eben ... wer weiss ...

Nein, nein, wir möchten nur jedermann einladen das spektakuläre “Forum Hofmannum”, unsere ganz eigene “Web-Site” zu besuchen die, seit dem letzten Mai schon, durch das Internet erreichbar ist. Wir freuen uns auf jeden Besuch (hier und dort) und auch auf jede Reaktion dazu (via eMail, Gästebucheintrag, Telephonanruf, Brief, Karte, lebendiger Besuch oder (am allerbesten) kiloschwere Frey-Schokoladen-Pakete ... man kennt uns ja).

Unsere Web-Adresse lautet: <http://homepage.eircom.net/~hofmann>

Tip: Das ~ Zeichen erhält man, wenn man (bei eingeschaltetem Nummern-Block, auf der PC-Tastatur rechts) die Alt-Taste gedrückt hält und auf eben diesem Nummern-Block 126 eintippt.

So ... mit dem obligaten Dank für’s geduldige Lesen und dem Wunsch um Nachsicht, in Sachen Rechtschreibung und Erwins immer fürchterlicher werdenden Inter...punktio...nen, verabschieden wir uns für einmal wieder ... mit den aller besten Grüßen aus dem warmen, aber tropfnassen Irland ... bleibt gesund und ... “seejä”
...



[Handwritten signatures]
Erwin Gaby Erwin

Die McHofmann´s of Coolaghmore